

Die originäre Entstehung des Milzbrandes beim Vieh.

Von

Dr. Ed. Lorent in Bremen.

Am äussersten Ende der nördlichen Vorstadt befindet sich eine Weide, deren Gräser im vergangenen und in diesem Jahre bei dem mit denselben gefütterten Vieh Milzbrand erzeugt haben. Im September 1868 crepirte eine Kuh, welche auf dieser Weide geweidet hatte. Die Section ergab Milzbrand, und nun erfuhr man, dass schon 4 Wochen vorher 2 Kühe crepirt waren, welche dort geweidet hatten. Auf Anrathen des Thierarztes O. wurde das übrige Vieh von der Weide genommen und blieb gesund. Als aber nach 4 Wochen von den Knechten die Kühe wiederum auf die fragliche Weide getrieben waren, crepirte nach 8 Tagen wiederum eine Kuh, deren Section ebenfalls Milzbrand ergab. Eine fünfte Kuh crepirte nach 14 Tagen an Milzbrand, wie die Section ergab. Zwei andere noch erkrankte Kühe genasen im Stalle, es starb aber noch ein Stier, welcher im Stalle mit dem Grase jener Weide gefüttert war.

Im gegenwärtigen Jahre ist die Weide zum Abmähen an verschiedene Viehhalter verpachtet. Etwa seit dem 8. Mai fütterte der Landmann G. seine 4 Kühe mit dem Grase jener Weide, welches theils mitten durch die Wiese, theils nahe den Gräben abgemäht sein soll. Es erkrankte am 18. Mai eine Kuh und am 21. Mai eine zweite, die beide vor dem Tode geschlachtet sind. Am 22. Mai crepirte eine dritte Kuh, deren Section Milzbrand ergeben hat. Die vierte erkrankte Kuh genas, nachdem sie in einem anderen Stalle gepflegt worden war. Dagegen ist das Pferd des Landmanns gleich, nachdem es auf der Weide mit dem geschnittenen Grase gefüttert war, erkrankt und an Milzbrand gestorben.

Leider kam die Anzeige dieser Facta so spät, dass der Gesundheitsrath nur die Referate erfuhr und bei den Sectionen nicht zugegen sein konnte, indessen die Resultate derselben rechtfertigen die Annahme des Milzbrandes. Die Versuche mit Fütterung von Federvieh mit dem Fleische der crepirten Kuh hatten kein Resultat, vielleicht, weil dasselbe schon sehr in Fäulniss übergegangen war.

Die fragliche Weide dicht neben dem Ackerhofe gelegen, ist von Süden und Südwesten von Bäumen beschattet und von übelriechenden stagnirenden Muddergräben umgeben, in welche die Strassencanäle der Stadt ihren Abfluss haben. Die Weide liegt ziemlich tief, der Boden ist eine sehr fette schwarze Humuserde, welche ein sehr üppiges saftiges Gras trägt, in welchem keine kranken Futterpflanzen wahrgenommen werden können, so wenig wie schädliche Kräuter, denen man die Ursache der verheerenden Krankheit hätte zuschreiben können. Die Gräben enthalten einen dicken schwarzen stagnirenden Cloaken-Morast. Bei den Pächtern der anliegenden Parcellen, die auch das Gras verfüttert haben, ist kein Milzbrand vorgekommen. Auch hat man von früheren Jahren Nichts gehört, doch sollen damals die Gräben mehr gereinigt worden sein. In der Stellung des Landmanns vermochte die nähere Untersuchung keinen Grund für die Entstehung der Krankheit aufzufinden, ebenso wenig in dem seither gebrauchten Tränkwasser.

Die originäre Entstehung des Milzbrandes ist bekanntlich an örtliche Verhältnisse geknüpft. Die Eigenthümlichkeit dieser Localitäten soll auf dem Sumpfcharakter der Gegend beruhen und hat man eine Malaria als Krankheit erzeugende Ursache angenommen. Nach genauer Prüfung der Thatsachen und Untersuchung der Localitäten bleibt für die Aetiologie der hiesigen Erkrankungen zwar nur die Annahme einer sogenannten Milzbrand-Localität übrig, allein die hier einwirkenden causaln Momente sind damit noch nicht näher ergründet. Die exacte Untersuchung weist bei Infectionskrankheiten mehr und mehr einen causaln Zusammenhang mit parasitischen Bildungen nach. Und wenn die in dem Blute milzkranker Thiere von Davaine und Anderen beobachteten Bildungen eine ähnliche Deutung zulassen, so haben wir in unseren Falle die Entstehung derselben aus dem Grünfutter der Weide herzuleiten, deren Milzbrand erzeugende Pilzbildungen der mikroskopischen Untersuchung noch nachzuweisen vorbehalten bleibt.

116 E. d. Lorent, Die originäre Entstehung des Milzbrandes u. s. w.

Die Sanitätspolizei hat in dem vorliegenden Falle geeignete Massregeln für die Desinfection und Erneuerung der Stallung angeordnet, die Verfütterung des frischen Grases inhibirt und dasselbe zur Heugewinnung bestimmt, sodann die öftere Ausräumung der zugeschlemmten Gräben veranlasst und die Umpflügung und anderweitige Verwendung der Weide angerathen, und endlich die Tränkung des etwa dort in der Gegend weidenden Viehs mit gesundem Wasser dringend anempfohlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Parasitenkunde](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [1_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Lorent Eduard

Artikel/Article: [Die originäre Entstehung des Milzbrandes beim Vieh
114-116](#)